

und das sich jetzt bildende β -Pinakolin überzieht in kleinen Würfeln das Zink. Nach circa 4 Tagen unterbricht man die Operation, löst den Krystallüberzug in kochenden Alkohol und filtrirt heiss. Beim Erkalten scheiden sich schön ausgebildete, das Licht stark brechende, quadratische Tafeln aus, die nach zweimaligem Umkrystallisiren rein sind und den Schmelzpunkt $136 - 137^{\circ}$ C. zeigen. Beim Trocknen werden diese farblosen Krystalle trübe und längere Zeit dem Licht ausgesetzt, nehmen sie eine gelbliche Färbung an.

Beide Pinakoline sind leicht löslich in Schwefelkohlenstoff, Chloroform, Toluol und heissem Eisessig, schwer löslich in heissem Alkohol und Aether, fast unlöslich in kaltem Alkohol und unlöslich in Wasser.

Ob hier nur eine physikalische Isomerie vorliegt, oder ob die Körper eine wirklich chemisch verschiedene Constitution haben, werden die Versuche, mit denen ich gerade beschäftigt bin, hoffentlich aufklären. Es ist möglich, dass der sich zuerst und rasch bildende Körper (des α -Pinakolin) zu dem entsprechenden Pinakon noch in näherer Verwandtschaft steht und hieraus dann bei fortgesetzter Einwirkung des Reductionsmittels durch eine innere molekulare Umlagerung der zweite Körper (das β -Pinakolin) entsteht. Meine Resultate werde ich demnächst der Gesellschaft mittheilen.

135. Hübner: Berichtigung.

(Eingegangen am 24. März.)

In Beziehung auf die bildliche Darstellung in meiner Abhandlung (diese Berichte IX, 161) muss ich bemerken, um unnöthigen Widerlegungen dieser Darstellung vorzubeugen, dass sie nicht, wie ich irrtümlich glaubte, meine Anschauung klar wiederzugeben vermag. Eine genaue Auseinandersetzung der Sache verschiebe ich auf spätere Zeit.

Göttingen, den 22. März 1876.

136. Constantin Cunceler: Ueber Borsäureallyläther.

(Vorläufige Mittheilung.)

(Eingegangen am 27. März.)

Da sich das Bor bisher fast durchgängig als dreiwerthiges Element erwiesen hat, so dürfte die Untersuchung, ob sich vielleicht Verbindungen desselben mit der theils ein-, theils dreiwerthig auftretenden Gruppe $C_3 H_5$ darstellen lassen, nicht ohne Interesse sein. Die Theorie stellt uns zwei derselben in Aussicht, ein „Borallyl“